

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

MAINZ, 3. AUGUST 1763

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 59]

Maÿnz den 3.<sup>ten</sup> Aug:  
1763.

*Monsieur.*

5 Meine Briefe von Ludwigsburg und Schwetzingen werden sie sonderen Zweifel erhalten haben. Im ersten schrieb ich ihnen, daß sie mir nach Mannheim, im Zweiten aber, daß sie mir nach Franckfurt antworten sollen. Wir haben aber vorher von Schwetzingen einmal eine Spazierfarth nach Heidelberg gemacht, um alda das Schloß, und das große Vaß zu sehen. Überhaupts hat Heidelberg viel ähnliches mit Salzburg,  
10 das ist; der Lage nach: und die eingefahrenen Thürn und Mauren im Schloß, die mit erstaunen anzusehen sind, zeigen die traurigen Früchte der ehemahligen französischen Kriege. In der heiligen Geist Kirche, die in der Historie wegen des Streits zwischen den Catholischen und den *Calvinsten* bekannt ist, und darum die Churfürste ihre *Residenz* nach Mannheim verlegt haben, hat unser *Wolfgang*: die Orgel mit solcher Bewunderung  
15 gespielt, daß, zum ewigen Angedencken sein Nahme alda auf *ordre* des Herrn Statt=*Decani* an der Orgel mit umständten angeschrieben worden.

Von Schwetzingen sind wir mit 15. *Louis d'or Præsent* über Worms nach Maÿnz gegangen. Zu Mannheim waren wir 3. Täge, und man hat uns alda alles *Franco* gezeigt, was zu sehen ist. Wir waren auch im Wirtshauß zum Prinz Friedrich genannt von einem Französischen Obersten *franciert*, der beständig in *Indien* gedienet hat. Wenn ich ihnen die verschiedenen Seltenheiten, so dieser Oberste aus diesen Ländern mit sich hat, beschreiben sollte; so wurde ich viele Bögen Papier zu überschreiben haben. Ich hab unter andern ein Kleid von Papier, und ein Kleid von Holz gemacht, und auch im  
20 Stuck gesehen. Das kennen sie aber ehe nicht, bevor sie nicht ein Stückchen ausgezopft haben. Er hat der Nannerl ein Ringel, so etwas mehr, als einen *Louis d'or* mag werth seÿn, und dem *Wolfgang*: ein artiges Zahnstierer Bixl verehrt. Die Stadt Mannheim ist wegen ihrer *Regularität* ungemein schön; aber, da alle Häuser nur ein Stock hoch sind; so scheint es eine Stadt *en Miniatur* zu seÿn. Hingegen sind gleich beÿm Eingange des Haus schon ungemein schöne Zimmer, und man findet auch unter dem  
25 Tache die feinsten Wohnungen. Am Ende ieder Strasse sehen sie 4. Hauptstrassen ins Kreutz zu gleich, deren iede der andern in allem vollkommen ähnlich ist. Und durch alle Strassen stehen beÿderseÿts zwischen dem mittlern fahrweege, und den beÿderseitigen Wasser ablauf Rinnen, bemahlte Pfähle, auf denen beÿ dunckler Nacht die Laternen stehen. Es kann demnach, wie leicht zu erachten, nichts schöners zu sehen  
30 seÿn, als eine dergleichen beleuchtete *perspectivische* Aussicht, sonderheitlich in den 4. Hauptstrassen, da man zum Exempl vom Schlosse oder *Residenz* bis ans *Necker*=Thor siehet etcetc.

Worms ist ein Altvätterischer und durch die alten Franzosen=Kriege sehr ver-

dorbener Ort, Es ist aber wegen der alten Begebenheiten der Dom, und sonderheitlich  
40 die *Luterische* Kirche merckwürdig, wo *Luther* vor dem *Consilio* erschienen ist. Wir  
speisten den Abend in Wormbs beÿ dem Herrn *Baron* von Dahlberg. Diese *Familie* ist  
so alt, daß man einen Brief von zusammgerolltem Zeuge, so einer Baumrinde ähnlich  
ist vorzeiget, auf welcher ein Herr von Dahlberg unter anderen als eine Neuigkeit  
berichtet, daß ein Zimmermanns Sohn, der sich für den Messias ausgegeben, zum  
45 Kreuzgalgen seÿe verdamt worden. *Credibile est veteres, latro ceu præsul et hospes*, sagt  
die Bibel der Rudimentisten. Wenn sie einen bösen weg versuchen wollen, so dürfen  
sie nur von Worms auf *Oppenheim* fahren. In *Oppenheim* sehen sie auch die traurigsten  
Überbleibseln der ehemahligen franzosen Kriege. Von *Oppenheim* auf Maÿnz ist es  
höchst angenehm; denn auf einer Seite fährt man hart am Rheine, und lincks sind fel-  
50 der, dörffer, Gärten, und Weinberge. Maÿnz ist in der Mitte ein Eng zusammengebauter  
Ort; auf der so genannten Bleiche und auf den Thier Markt sieht es besser aus.

NB: Zu Maÿnz habe den H: Graf Schönborn, der alda verhaÿrat ist, den Graf Ostein  
und seinen Hofmeister *Krell*, auch den Graf *Bassenhaim* angetroffen. ich war beÿ allen.  
55 Die *Wallendorff* sind zu *Coblentz*.